

12.07.2014 ORI Obere-Nahe Wolfersweiler

Alles bisher erlittene ORI Ungemach ist vergessen, als die ORI Obere Nahe von Marc Stoll zur Teilnahme ruft.

Da Hansi schon wieder anderweitig beschäftigt ist, kann ich Jana als Beifahrerin gewinnen, denn Steffen verweilt noch im südlichsten Bundesland der Bundesrepublik, Mallorca genannt, um seinen Urlaub zu genießen. So nutze ich die Gelegenheit, ein attraktives junges Mädchen durchs Saarland zu kutschieren. Gewisse Ansprüche bestehen ihrerseits schon: nur wenn wir mit dem blauen Impreza fahren! Wer könnte da schon nein sagen? Nur mein Sohn, der den Wagen sonst benutzt. Ohne die Wettervorhersage zu erwähnen, erkläre ich ihm, dass er ja auch mit seinem Moped mobil ist.

Die Vorbereitungen des Teams Pistner-Müller gestalten sich schon aufwendiger. Zusammen mit Jürgen baue ich den Kadett-Kühler aus und reinige das gesamte Kühlsystem mittels Essig (Profitipp: es muss nicht unbedingt Balsamico sein, riecht aber besser) und etlichen Litern heißem Wasser. Das Thermostat ist nicht zu finden -hat wohl der Vorbesitzer schon herausgenommen, weil es der rostigen Brühe im Weg stand.

Samstag frühmorgens um 8 Uhr, sozusagen zu nachtschlafender Zeit hole ich Jana zuhause ab. Da der hellblaue Kadettillac tütenweise Proviant beim Bäcker zulädt, kann Jana noch stilsicher ihre Fingernägel in passendem WRX Blau lackieren-das Auge fährt eben auch mit! Allerdings bin ich gespannt, wer bei **dem** Ausschnitt auf die Fingernägel achtet.

Obere Nahe, dass ich nicht lache-*nahe* ist was anderes, insgesamt sind 220 km Anreise zu bewältigen. Trotzdem vergeht die Zeit wie im Flug. Als selbsternannter Ori Coach von Jana haben wir auf der Hinfahrt viel zu besprechen. Den hinterherfahrenden Babyblauen hatte ich schon ganz vergessen, schließlich wird er beim Blick in den Rückspiegel gänzlich von meinem Heckleitwerk verdeckt. Deshalb erschrickt mich Alex's Anruf: er weist darauf hin, dass ich als Steffen-Ersatz gefälligst – besonders in Tunneln und Unterführungen-durch dezente Zwischengasstöße schon bei der Anfahrt ein gewisses Rallyeambiente herbeizaubern soll.

Am Start haben sich schon einige Teams eingefunden, bekanntermaßen ist dies der letzte Lauf des ORI Südwestpokals. Erfreut erblicke ich auch Bernhard Steffan (siehe Bericht Ramberg). Am vorigen Sonntag hat seine Teilnahme an unsere Kahlgrund Classic- extrem einfach gehaltene ORI für Oldtimer- seine Freude am ORI Sport gefestigt. Lokalmatador Ralf Schackmann hat sich bei der Krankenkasse eigens eine Gasfußverstärkung aus Gips besorgt. Deren Handhabung (oder soll man Fußhabung sagen) gestaltet sich jedoch unerwartet schwierig-auch die Alternative Gas geben mit der Krücke ist nicht befriedigend, so entert er schließlich den Beifahrersitz und überlässt seinem Sohn das Ruder bzw. Lenkrad.

Mit Start Nr. 17 nehmen wir als vorletztes Team die Strecke unter die 215er Breitreifen. Die Anlaufschwierigkeiten der Überbrückungsetappe (ich sag's nicht gerne, aber wir haben einen Fußgänger nach dem Weg gefragt) sind vergessen, als die ansonsten gesperrten Wege quer durch die beeindruckende Saarländer Wiesen und Wälder von uns erobert werden. Und ich dachte immer hier gäbe es nur Kohle und Stahl! Dank unseres extrem tiefergelegten Fahrwerks und des übrigens hier in der Nähe erworbenen Frontspoilers planieren wir die teilweise ausgefahrenen Strecken ohne

Rücksicht aufs Material. Ich will dem Veranstalter keine Absicht unterstellen, wir haben jedenfalls unseren Beitrag zur Streckenbeschaffenheit der "Kohle und Stahl Rallye", die im September stattfindet, geleistet. Die richtige Ausrüstung ist eben das A und O. Im Gegensatz zu meinem Spoiler sind Janas Absätze eher hochgelegt (macht einen schlanken Fuß). Bei einer kleinen Rast an der ZK kommt dies der Bodenhaftung in dem kurz aufgesuchten nahen Wäldchen sehr zugute. Wieder im Auto lässt die Bodenhaftung schlagartig nach und so kann man ein Stück Saarlanderinnerung auf dem Bodenteppich mit nach Hause nehmen (wem das nicht reicht, der wird sicher in den Radkästen fündig). Dass sich die Schönheit der Gegend nicht nur auf die geplante Strecke beschränkt, sehen wir, als die mit einem Punkt markierten Chinesen mangels Erklärung von uns nicht als Fischgräten erkannt werden und wir die Gegend großflächig erforschen. Leider bleibt uns die Lösung verborgen und schmälert den Genuss der sicher sonst bezaubernden Landschaft. Gourmetsipp: Kein Fisch beim Chinesen! oder wenn überhaupt dann ohne Gräten.

Trost erfahren wir durch das Zwischenergebnis in der Zwangspause-wir sind nicht Letzter, weder in Gruppe noch gesamt. Motiviert starten wir in den zweiten und letzten Teil. Dass die Fahrt fast ohne Gegenverkehr auskommt, halte ich mittlerweile für ein Gerücht. Von allen Seiten kommen Autos; als wir auf einem Hügel stehend die weitere Route ausarbeiten, wimmelt es unten in der grünen Au wie in einem Ameisenhaufen. Also wieder rein ins Getümmel. Meinem Auto zuliebe lasse ich den auflaufenden Dieter Hillebrand vorbei, um ihn anschließend vor mir herzuschieben. Im Ziel erfahre ich dann, dass er gar nicht unbedingt vorbei wollte. Sei s drum, ein Mitglied des MSC Obere Nahe ist Metzger und hat einen köstlichen Rollbraten zubereitet, dessen Geruch uns schon von weitem betört. Bei Speis und Trank sind die Anstrengungen des Tages bald vergessen und durch eine schnelle Auswertung –Lob an das Team-naht schon die Siegerehrung.

Wir sind Dritter in der Klasse und so kann Jana neben wichtigen Punkten für den ORI Südwest Pokal endlich ihren lang ersehnten ersten ORI Pokal nach Hause tragen. Steffen wird Augen machen, wenn er aus dem Urlaub kommt! (und mein Sohn sicher auch, wenn er sein Auto sieht)

Bütt